Kurtze
Erzehlung
Wie Henricus
König von
Nauvarra
von seiner vor.
Bekenntniss
abgestanden

1593

~~Pam~~

Fr. G
370

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

WILH. BITTER SCHULTZE
DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kurtze Erzehlung

Wie Heinricus König von Navarra / von seiner vorigen Bekentnuß abgestanden / sich zu der Catholischen Römischen Kirchen vnd Religion begeben / vnd darauff zum König in Franckreich / mit gewönlicher Solennitet / zu S. Dioniß durch den Cardinal Vendosme / vnd den Ertzbischoff von Burges gesalbet worden.

Erstlich gedruckt zu Düsseldorff / bey Johann von Münster / Im Jar

M. D. XCIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Photo-Clark-Aufnahme

der 1. Ausgabe (im Gegenteil!)

[das Kupfer fehlt in der 1. Ausg.]

20 vor Franz. G. 370 2 L [Rara]

LANDES- UND STADT- BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

29.2566

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kurtze Erzehlung

Wie Henricus König von Nauarra von seiner vorigen Bekentnis abgestanden/ sich zu der Catholischen Römischen Kirchen vnd Religion begeben / vnd darauff zum König in Franckreich/ mit gewöhnlicher Solennitet/ zu S. Dionis durch den Cardinal Vendosme vnnd den Ertzbischoff von Burges gesalbet worden.

Alles in einem schönen Kupfferstück vor Augen gestellet vnd ordentlich erkläret / etc.

Gedruckt zu Düsseldorff / bey Johann von Wänsler / Im Jahr

D. M. XCIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

LANDES- UND STADT- BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

20 Franz. G. 370 28
VD16

40. 8° 89

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der König von Nauarra wirdt Bäpstisch.

JEwol Henrico König von Nauarra als dem nechsten Agnaten vñ Blutsverwanden des abgeleibten Königs Henrici 3. die Kron in Franckreich / nach gemeynem brauch vnd von rechtswegē gebüret / auch jhm von gedachtem König kurtz vor seinem Todt gegünnet vnd zugeeygenet worden / so hat er sie doch seyndher niemals behaupten oder mit ruhe besitzen mögen. Denn jhm nicht allein von dem Guisischen geschlecht / sondern auch vom Bapst zu Rom vnd dem König in Hispania grossen eyntrag vnnd hindernüs geschehen / die jhn von wegen der Caluinischen meynung / deren er zugethan / für einen Ketzer ausgeschryen / in den Bann gethan / vnd derhalben des Königreichs nicht fehig erkennet vnd erkleret / vnd jetzo diesem bald einen andern zum König in Franckreich erneñet vnd fürgeschlagen. Daher denn gedachter König von Nauarra zu erhaltung seines rechtens schwere vnd sorgliche Kriege geführet / manchen Sieg wider seine Feinde erlanget /

get / viel Stedte erobert vnd eyngenommen / aber doch niemals zu rühiger Possession kommen können. Hergegen aber im Werck befunden / das nicht allein die gemeinen Vnterthanen des langwirigen Kriegs müde vnnd vberdrüssig worden / sondern auch die Ritterschafft / so jhr Haab vnd Gut / Leib / vnd Leben bey jhm auffgesetzet / nunmehr des Friedens begirig / vnd vngern in solcher Vnruhe lenger leben wolten / Nam er jhm entweder für sich selbst oder auff anderer Leut anstifftung endlich für / die Sachen auff ein ander weis anzugreiffen / vnd dieweil er bishero aus der erfahrung wargenommen / das jm nichts so hinderlich an dem Königreich were / als eben die verhaste Religion / schöpffet er jhm selbst die hoffnung / wenn er sich zu der genenten Catholischen Römischen Kirchen vnnd Religion neygen würde / das er als deñ beydes grössern gunst vnd mehr befürdernus zu der Kron bey den Ligisten haben möchte. Finge derowegen an seine Religion in zweyffel zu setzen / der Römischen Kirchen Lehr / Ceremonien vnd Kirchbreuch nachzufragen / Messen zu hören / vñ sich in andern der Römischen Kirchen gleichförmig zu erzeigen.

Der Hertzog von Guisa wirdt zum König in Franckreich erwehlet.

BEY

BEy diesen dingen begibt sichs/das der Junge Hertzog von Guisa von dem Bepstischem theyl in Paris zum König in Franckreich erwehlet wirdt/darinn dem auch des Bapst zu Rom vnd des Königs in Hispania anwesende Gesandten bewilliget vnd angelobet/die Infantin von Hispania inwendig vier Monaten dem erwehletem newen König zu Gemahel/vnd darneben so viel Geldt vnd Volck zu zuführen/das er des Kriegs in Franckreich bald ein ende machen vnd aller seiner Feinde mechtig werden möge.

Als aber der Praesident aus dem Palatio herab gangen/dem Hertzogen von Lothringen die Zeittung zu bringen vnd zu verschaffen/das die Wahl durch die Stadt proclamirt vnd ausgeruffen würde/ist er von dem gemeinen Pöfel vnterwegen erstochen vnd vmbbracht worden. Darvber ein gros Tumult entstanden/welcher doch durch den Hertzog von Mayne wider gestillet worden.

Der König von Nauarra mit gewönlicher Solemnitet zum König in Franckreich erwehlet.

DArdt hernacher haben sich die samptliche Herren dess Parlaments neben andern Herrn/welche es vorhin mit der Liga gehalten/zum König von Nauarra gehn S.

Dionis versamlet/ welchen allen vorlengst des Königes meynung vnd fürnemen in der Religion bewust gewesen / vnd von jhm derowegen darbeschehen worden. Daselbst hat er für den Fürsten vnnd Parlaments Herren endtlich den 15. Tag Heumonats / in einem offentlichen Actu seine vorige meynung in Religions Sachen widerruffen / vnd sich zu der Catholischen Römischen Kirchen bekennet. Darauff denn als bald die Cardinel/ Bischoffe/ vñ andere hohe Personen beschrieben vnnd erfordert worden / den König in diesen seinem Vornemen zubestettigen/ eynzuweyhen vnd zu salben. Vnd ist den 17. gemeltes Heumonats/ der Ertzbischoff von Burges/ der Cardinal Vendosme/ sampt 17. andern Bischoffen vñ Geistlichen zu S. Dionis ankommen/ Den König von Nauarra/ als den nechsten Erben der Kron Franckreich an statt des von Guisen für jhren rechten Catholischen König zu salben.

Des andern Tages ist jhre Königliche May. mit obgemeldem Cardinal / dem Ertzbischoffen/ Fürsten vnd Parlaments Herrn in aller herrligkeit in die Heuptkirchen zu S. Dionis/ so allenthalben mit herrlichen Debichten vmbhangen / begleytet/ vnd mitten im Chor gegen S. Dionisij Altar vber auff einen herrlichen Stuel gesetzet worden / allda sich die Parlaments Herrn vnnd andere vom Adel zu beyden seyten vertheylet / Der gemelte Cardinal vnd andere Bischoffe haben sich ein wenig lenger

vmb

vmb den König verhalten / vnd da sie nu alle in stil-
ler deuotion ein kleine weil gesessen / sind die gemelte
Bischoffe zu beyden seyten ein wenig vom König
entwichen / vnd ist allein der Ertzbischoff von Bur-
ges bey jhm geblieben / dem er lang gebeichtet vñ die
Absolution von jhm empfangen. Darauff gemelter
Ertzbischoff nach dem hohen Altar gangen / allda
mit zuthun etlicher Bischoffen die Mess vber den
König celebrirt vnd gehalten. Zu ende der Messen /
hat man die gewönliche Ceremonien der Königli-
chen Salbung angefangen / vnd ist der König end-
lich nach altem Catholischen Römischen gebrauch
durch den Cardinal vñ Ertzbischoffen gesalbet wor-
den / Hernacher hat man jhre Königliche May. mit
grosser Herrligkeit widerumb in seinen Pallast ge-
bracht / vnd auff dem Wege an gülden vnnd silber
Müntzen wol auff die tausent Kronen werth vnter
das Volck ausgeworffen.

Nach gehaltener Malzeit hat sich der König wi-
derumb aus freyem willen mit allen obgemeldten
Geistlichen vnd Weltlichen Herren in die Kirchen
verfüget / eine Catholische Predigt gehöret / vnd fol-
gends auch in die Vesper gangen / also das er den
gantzen Tag mit grosser deuotion vnd andacht zu-
gebracht. Darnach gegen Abendt hat man das
grosse Geschütz alles abgehen lassen / vnd haben die
Bürger vnd andere Freudenfewer gemacht vnd Fe-
werpfeyl geworffen. Den 19. Heumonats / nach dem

J. Kön. May. wider mit grosser Solennitet Mess gehöret/ hat man jm auff dem Marckt zu S. Dionis als einem gesalbten König in Franckreich geschworen / vnd er sol das Concilium Tridentinum offentlich approbiret vnd angenommen haben. Darbey sind etliche Ritterfahnen vnd Geldt durch die Herolden ausgeworffen worden.

Entlich nach dem Essen/ hat man sich mit Ringrennen vnd andern Ritterlichen kurtzweilen gevbet/ darbey auch beyde Hertzogen von Guisa vnd Maynne gewesen sein sollen / Denselbigen Abendt haben auch die Königischen vor Paris auff einem Berg/ Monmartre genandt / ein herrlich Freudenfewer angezündet vnd biss vmb 10. Vhr in der Nacht mit zwölff Heerbaucken vnd so viel Trommeten baucke vñ blasen lassen. Darauff die von Paris/ so es nicht gern gesehen / jhr Geschütz nach dem Freudenfewer loss geschossen/ aber niemandt getroffen.

Drey Tage zuuor/ Nemlich/ den 16. tag gedachts Heumonats/ ist auch auff erforderung des Königs D. Renatus/ Benedictus Pfarrherr zu S. Eustachius in Paris/ mit andern Theologen mehr zu S. Dionis ankommen / welchen der König bald hernach zu seinem Beichtvater angenomen/ seine vorige Hoffprediger aber mit etlichen vom Adel eines theyls nach Roschelle / eines theyls gehn Nanttes zu der Princessin seiner Königl. Mayt. Schwester abgefertiget/ dieweil sie nicht bleibē wöllen/ hierauff

ist

ist der Hertzog von Neuers/im Namen des Königs vnd anderer Potentaten/ gehn Rom zu dem Bapst abgefertiget worden /vmb die Confirmation vñ bestettigung anzuhalten/vñ darauff allen Geistlichen in Paris anderswo gebotten worden/jn den König vor einen rechten Catholischen König zu halten vñ zu erkennen. Auch hat man ausgeruffen/das man diesen König künfftig den 12. tag Herbstmonats zu Reus in Schampanien vollkömlich krönen werde.

Friedstandt in Franckreich.

NJT dieser revocation vnnd Religionsenderung hat der König bey den Parlamens Herren vnd Ligisten zuwegen gebracht / das man einen gemeinen Irenis oder Friedenstand auff drey Monat lang hat beschlossen / fast auff gleiche condition / als der entleibte König Henricus 3. mit dem jetzigen Henrico 4. zu Tours den 16. Aprilis An: 89. gemacht hatte/dessen Artickel also lauten: Erstlich sol der König von Nauarra in werendem Bund sein Macht vnd Kriegsheer an kein Ort weder in noch ausserhalb dem Königreich ohn vnsern befehl oder bewilligung führen. Demnach das er sich nichts sol vnterfangen/ noch zu geben/ das von jemanden anders in den ort vnd enden / da man vnser Herrligkeit erkennet/ Jchtwas fürgenomen werde/vnd an welchem Ort es sein möchte/das es auf-

ferhab den Stedten / die er allbereit eynbekommen/ paſſiren vnd ſich legern ſol / bis auff hievor geſetzten Tag / Das er in Sachen der Catholiſchen Apoſtoliſchen Römiſchen Religion keine neuerungen eynführe / noch andere enderungen darinnen fürzunemen geſtatten ſolle / auch vnſern Catholiſchen für allem ſchaden vnd leydt ſein / es ſein nun Geiſtliche oder andere / die vns mit treuen Dienſten vnterthenig ſein / vnd daſſelbige nicht allein an jhren Perſonen / Haab vnd Gütern / ſondern auff was weis ſolches eynigerley weg geſchehen möchte. Vnd da er oder die ſeynigen in mittels dieſes Kriegs / Stedte / Schlöſſer oder Feſtungen eynnemen / entweder mit gewalt / practiken / verſtandt oder auff was weis ſie ſolches zu wegen bringen möchten / er dieſelbige vns als bald einraumen / vñ (vermög ſeiner verheiſſung) vnſerm wolgefallen nach damit zufahren vbergeben ſolle. Vnnd das gleich wie hierauff der König von Nauarren ſampt allem ſeinem anhang Handtrew geben / vnd begeret / das ſie jhre Güter / ſo lang dieſer Anſtandt weret / genieſſen möchten. Alſo ſollen ſie hingegen den Catholiſchen / ſo wol Geiſtlichen als andern vnſern lieben dienern / jhre Güter vnd Renten / welche ſie an denen Orten / ſo von jhnen eynbehalten werden / haben / zu nutz kommen laſſen. Hierauff iſt vnſer Will vnd Befehl / das ein jeder vnter euch in dem / was jm gebüret / gedachten Jahrfriede vnd eynſtellung der Wehr / ja alles was hierobē erzehlet /

zehlet/von Puncten zu Puncten/laut inhalts/wölle für sich halten vnd andere solches zu halten vermögen/dem nicht entgegen kommen noch zu geben/das solches von andern in eynigerley weg geschehe/auch gegenwertiges schreiben lassen lesen/ausschreien vnd offentlich anschlagen/ darmit keiner Vrsach hab/sich der vnwissenheit zu behelffen.

Dieser Anstandt ist den 22. tag Heumonats/vngeachtet der Hispanischē Partheyen verhinderung/zu Paris vnd S. Dionis / auch hernach im Languedock / Vinaretz vnd andern vmbliegenden Orten publicirt vnd ausgeruffen / vnd von denen / so des Kriegs müde sind/mit grossen Freuden angenomen worden / ob gleich etliche Prediger auff der Cantzel sich hefftig darwider gesetzet haben / denē man doch gebotten/ von dem König nichts denn alles guts zu sagen/damit auch das Volck destoweniger zum König nach S. Dionis lauffe / ward nur ein Thor zu Paris cröffnet/vnd niemand ohne Pasport hinaus gelassen.

Mitler weil hat man dem letzt entleibtem König Henrico 3. zu S. Dionis auch ein herrlich Begengnis gehalten. Man schreibt auch/des Hertzogē von Mayne Leutenant hab bald nach des Königs von Nauarra widerruff seinen Herrn verlassen/vnd sich

zu

zu gedachtem König begeben / die Stadt Arx aber sol sich vor angeküntem Friedestandt an den Hertzogen von Espernon ergeben haben. Die Königin in Engellandt sol dieser Religionsenderung vbel zu frieden sein / vnd alles jr Kriegsvolck aus Britaigne abgefordert haben / was sich weiter zutregt / wirdt die zeit offenbaren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Abriess des Koniglichen Proceſs Von Naüarra In Weihung Vnd enderung des glaübens geſchehen S. Dionis den 25 Julij Ao: 93.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unte 8°

5995

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV

1 Ltr 1 Akten zur Schreibung

28/64

2,05 kg

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf